Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 269 — Sonnabend, den 14. November — 1896.

Der Reichshaushaltsetat

für das Etatsjahr 1897/98, der dem Reichstage soeben zugegangen ist, balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 1 328 301 824 Mk. Von den Ausgaben entfallen 1 169 386 556 Mark auf die fortdauernden, 101 311 521 Mark auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats und 57 603 747 Mark auf die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats. Der dem Etatsgesetz beigefügte Besoldungsetat für das Reichsbankdirektorium für die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 wird auf 138 000 Mark festgesetzt.

Der Etat der Schutzgebiete ist festgesetzt für das ostafrikanische Schutzgebiet auf 6 069 900 Mark, für Kamerun auf 1 271 400 Mark, für Togo auf 400 000 Mark und für das südwestafrikanische Schutzgebiet auf 3 565 000 Mark.

Die Reichseinnahmen aus Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen sind für das Jahr 1897/98 folgendermaßen veranschlagt: Zölle 372 480 000 Mark (gegen 356 098 000 Mark im Jahre 1896/97), Tabaksteuer 11 293 000 (11 191 000) Mark, Zuckersteuer 81 000 000 (80 000 000) Mk., Salzsteuer 45 669 000 (44 540 000) Mark, Branntweinsteuer, und zwar Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 17 066 000 (17 970 000) Mark, Verbrauchsabgabe und Zuschlag dazu 98 717 000 (99 055 000) Mark, Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 26 843 000 (25 746 000) Mark, Aversa für Zölle und Verbrauchssteuern im Ganzen 63 480 Mark, zusammen 653 131 480 Mark gegen 634 664 830 Mark im vorigen Etat. — An Stempelabgaben sind folgende Einnahmen veranschlagt: Spielkartenstempel 1 366 000 (1 328 000) Mark, Wechselstempelsteuer 8 183 000 (7 836 000) Mark, Stempelabgabe für Werthpapiere, Kaufgeschäfte &c. und Lotterieloose 51 521 000 (51 082 000) Mark, statistische Gebühr 803 000 (754 000) Mark, zusammen 61 873 000 (61 000 000) Mark.

Im Auswärtigen Amt haben sich die Geschäfte der politischen Abtheilung derart vermehrt, daß zu ihrer Bewältigung den fünf vortragenden Räthen eine Hülfskraft hat beigegeben werden müssen. Die Bedeutung der Geschäfte der politischen Abtheilung hat es aber erforderlich gemacht, eine neue Stelle für einen sechsten vortragenden Rath zu schaffen.

Durch den vorjährigen Etat sind zur versuchsweisen Entsendung land- und forstwirthschaftlicher Sachverständigen an Kaiserliche Vertretungen 100 000 Mark bewilligt worden. Die Einrichtung hat sich nach den Wahrnehmungen des preußischen Landwirthschaftsministers, wiewohl sie erst kurze Zeit besteht, durchaus bewährt, die gehegten Erwartungen erfüllt und das Vertrauen der landwirthschaftlichen Kreise in vollem Maße erworben; es soll daher auf Beibehaltung und weitere Ausgestaltung der Einrichtung Bedacht genommen werden, und es sind zu diesem Zweck auch in den vorliegenden Etat wieder 103 000 Mark (gegen 100 000 Mark im Vorjahre) eingestellt worden.

Neue Berufskonsulate sind in Lemberg, Riga und Rostoff a. Don errichtet, und die Besoldungen für die Konsulatsbeamten demgemäß in den Etat eingestellt worden.

Im Etat des Reichsamts des Innern sind 50 000 Mk. neu eingestellt zu Aufwendungen für Einrichtungen und Veranstaltungen, die der Förderung von Handel und Gewerbe dienen, da sich der Mangel an Mitteln für diese Zwecke empfindlich bemerkbar gemacht hat.

Die Geschäfte des Reichsschatzamts, namentlich auf dem Gebiete des Zoll- und Steuerwesens, sind in letzter Zeit derart herangewachsen, daß zu ihrer Bewältigung außer den beiden ständigen Hülfsarbeitern fortdauernd noch ein weiterer Hülfsarbeiter hat herangezogen werden müssen. Da eine Verminderung dieses Geschäftszuwachses nicht zu erwarten steht, so hat im Interesse der Aufrechterhaltung eines geregelten Dienstbetriebs nunmehr das Personal der vortragenden Räthe um eine Stelle vermehrt werden müssen.

Im Etat der Kaiserlichen Marine befinden sich unter den einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat außer den zweiten und ferneren Raten für bereits in Angriff genommene Schiffs und sonstige Bauten eine erste Rate von je 1 Million Mark zum Bau des Panzerschiffs 1. Klasse „Ersatz König Wilhelm“ zum Bau der Kreuzer 2. Klasse O und P, eine erste Rate von je 500000 Mark zum Bau des Avisos „Ersatz Falke“ und des Kanonenboots „Ersatz Hyäne“, 1 Million Mark zum Bau des Kanonenboots „Ersatz Iltis“, eine erste Rate von 873 000 Mark zum Bau eines Torpedodivisionsboots und von 1 800 000 Mark zur Herstellung von Torpedobooten. Außerdem sind erste Raten zur artilleristischen und Torpedoarmirung der neu zu bauenden oder im Bau begriffenen Schiffe eingestellt. — Im außerordentlichen Etat findet sich wiederum eine Rate von 1 Million Mark zum Bau eines großen Trockendocks auf der Werft zu Kiel, da sich trotz der Ablehnung dieser Forderung durch den Reichstag in den letzten beiden Jahren der Bau eines solchen als nothwendig erwiesen hat. — Im Ganzen beträgt die Summe der einmaligen ordentlichen Ausgaben 66 545 594 Mark (gegen 28 743 100 Mark im vorjährigen Etat); davon gehen ab 34 794 667 (3 696 300) Mark Zuschuß des außerordentlichen Etats, so daß die Summe der einmaligen ordentlichen Ausgaben 31 750 927 (25 046 800) Mark beträgt. Der außerordentliche Etat beträgt einschließlich des erwähnten Zuschusses 38 683 341 Mark gegen 5 830 800 Mark im Vorjahre. Diese Ausgabe soll aus einer Anleihe gedeckt werden.

Im Etat der Reichspostverwaltung ist ein Zugang von 700 Landbriefträgerstellen in Ansatz gebracht worden, ferner ist außer der Umwandlung von 28 Postagenturen in Postämter 3. Klasse die Einrichtung von 250 neuen Postagenturen vorgesehen worden. Zur Vervollständigung der Telegraphen- und Telephonanlagen ist die Summe von 10 849 000 Mark gegen 7 842 800 Mark im Vorjahr angesetzt worden. — Für Postneubauten sind, abgesehen von den zweiten und ferneren Raten für bereits im Bau begriffene neue Dienstgebäude, erste Raten in den Etat eingestellt zu einem Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück in Bromberg und in Hamburg (am Stephansplatz); für den Neubau von Dienstgebäuden in Köln (Cäcilienstraße), Crossen, Geestemünde, Gießen, Halberstadt, Hannover-Linden, Karlsruhe, Rheydt; zur Erwerbung eines Bauplatzes in Altenburg, Coburg, Frankfurt (Oder), Gelsenkirchen, und zur Vergrößerung der Postgrundstücke in Bochum, Chemnitz und Dessau.

Die Etatstärke des deutschen Heeres ist für 1897/98 festgesetzt auf 23 088 Offiziere, 78 217 Unteroffiziere, 479 229 Gemeine, 2107 Militärärzte, 1078 Zahlmeister, Musikinspizient, Werkstättenvorsteher bei der Luftschiffer-Abtheilung, 583 Roßärzte, 1045 Büchsenmacher und Waffenmeister, 93 Sattler und 97 850 Dienstpferde.

In Folge der Umformirung der vierten Bataillone in Vollbataillone und deren Zusammenlegung zu Regimentern und Brigaden sind im Etat des preußischen Reichs-Militärkontingents an Offizierstellen neu vorgesehen die Stellen für 16 Brigadekommandeure, 33 Regimentskommandeure und 244 Sekondlieutenants. Dagegen gehen ab die Stellen für 49 Bataillonskommandeure, 2 Hauptleute 1. Klasse, 2 Premierlieutenants, ferner für die als künftig wegfallend bezeichneten 18 Stabsoffiziere, 2 Hauptleute 1. Kl. und 2 Premierlieutenants.

Zur Feldartillerie-Schießschule wurden bisher jährlich 160 Sekondlieutenants dieser Waffe abkommandirt. Der jährliche Nachwuchs an Sekondlieutenants der Feldartillerie übersteigt indessen die Zahl der alljährlich zur Feldartillerie-Schießschule zu kommandirenden Sekondlieutenants bedeutend. Um die dadurch entstehenden Uebelstände zu beseitigen, sollen in den Etatsjahren 1897/98 bis 1899/1900 anstatt 160 jährlich 200 Sekondlieutenants auf 4 Monate zur Feldartillerie-Schießschule kommandirt werden.

Vermehrung der Bespannungsabtheilungen für die Fußartillerie. Das Bedürfniß nach Vermehrung der in den Etatsjahren 1891/92, 1893/94 und 1895/96 geschaffenen vier Bespannungsabtheilungen für die Fußartillerie ist mit Rücksicht auf die Mobilmachung so dringlich, daß die Aufstellung von zwei weiteren derartigen Abtheilungen, und zwar für die bessere Ausbildung der Regimenter des Ostens, je einer Abtheilung in Glogau und Thorn, unaufschiebbar geworden ist. Daher sollen entsprechend den bei den Train-Bataillonen Nr. 4, 15, 16 und 25 bereits bestehenden Abtheilungen, die Etats von noch zwei Train-Bat. um je 1 Premierlieutenant, 1 Vizewachtmeister, 1 Sergeanten, 3 Unteroffiziere, 1 Trompeter, 4 Gefreite, 38 Gemeine, 1 Oekonomie-Handwerker, 10 Reitpferde und 44 schwere Zugpferde erhöht werden.

Die Stärke des Lehr-Infanterie-Bat. soll während der Monate April bis September jedes Jahres um 12 Unteroffiziere und 155 Gemeine (Kommandirte) erhöht werden, damit die Ausbildung der Offiziere und Mannschaften dem Zwecke des Bataillons entsprechend in nahezu kriegsstarken Verbänden erfolgen kann.

Fahrräder für die Pionier-Bataillone und die Militär-Telegraphenschule. Nachdem die Ausstattung der Infanterie und Jäger mit Fahrrädern erfolgt ist und sich bewährt hat, soll diese Maßnahme auch auf die Friedensformationen der Pioniere ausgedehnt werden. Für die vor dem Beginn technischer Arbeiten oft erforderlichen, ausgedehnten Erkundungen wird das Fahrrad von größtem Nutzen sein. Mit Rücksicht auf die bei den größeren Uebungen, Manövern &c. stattfindende selbstständige und getrennte Verwendung der einzelnen Kompagnien ist die Ausstattung sämmtlicher Kompagnien mit Fahrrädern erforderlich, und zwar bedarf jede Kompagnie eines Lernrades und eines Kriegsfahrrades für den Dienst im Felde. Bei den Telegraphenformationen finden die Fahrräder ausgedehnte und sehr nutzbringende Verwendung für das Austragen der Telegramme, Abpatrouilliren der Leitungen &c. Es sind daher auch für die Militär-Telegraphenschule zwei Lernräder zur Ausbildung von Mannschaften und zwei Kriegsfahrräder zur Benutzung bei den größeren kriegsmäßigen Uebungen erforderlich.

Das für Kriegsverpflegungszwecke vorhandene Zeltmaterial bedarf dringend der Vermehrung, wenn nicht im Bedarfsfalle ernste Verlegenheiten und große Verluste an Verpflegungsmitteln eintreten sollen. Eine Hinausschiebung der Beschaffung bis zum Eintritt einer Mobilmachung ist nicht angängig, weil die Anfertigung längere Zeit in Anspruch nimmt. Für 1897/98 sollen zunächst Magazinzelte im Werthe von 30 000 Mark beschafft werden.

Mit dem Brandmal.

Roman von **Marc Roberts.**

(44. Fortsetzung.)

Sie eilt in die Küche, um nach den Speisen zu schauen, die bereits anfangen, von ihrer Güte einzubüßen.

Nach Verlauf von weiteren zehn Minuten klingelt es an der Glasthür.

Mit vorgebundener Küchenschürze eilt Frau Anna hinaus, um zu öffnen.

„Endlich!“ empfängt sie den Kommenden, denn Hans von Heimen ist es allein.

Sehr überrascht von dieser Thatsache fragt sie:

„Aber wo haben Sie denn Renate? Sollte ihr etwas zugestoßen sein?“

Er schließt mit der einen Hand die Thür und antwortet nach kurzem Gruß:

„Nein, nein! Beunruhigen Sie sich deshalb nicht, Mama. Aber Renate läßt sich entschuldigen. Sie hat starke Kopfschmerzen, welche zwar rasch wieder vorübergehen, aber unbedingte Ruhe erheischen. Auf ihren Wunsch brachte ich Ihnen wenigstens meine eigene Persönlichkeit.“

Sonderbar wird es der Frau zu Muthe.

Heimen spricht zwar wie gewöhnlich, dennoch deucht es ihr, als thue er sich Gewalt an.

Nur gut ist es, daß sie sein Gesicht nicht genau zu unterscheiden vermag in der Dämmerung des Korridors.

Scharf zuckt es um seine Lippen.

Frau Anna schreitet voran, öffnet die Thür und läßt Hans von Heimen eintreten.

Weihold, der am Fenster stand und einige Worte mit Robert wechselte, fährt schnell herum.

Da kommen ja die Erwarteten.

Doch große Enttäuschung breitet sich über sein Gesicht, da er nur einen Herrn erblickt.

Frau Anna stellt die Beiden einander vor und übernimmt es sofort, das Fernbleiben Renatens zu entschuldigen.

Weihold empfindet ein Mißbehagen, da ihn der Assessor ruhig und kalt anblickt, dabei nur das Nöthigste sprechend.

„Mr. Douglas — Sie kommen direkt aus New-York?“ meint er, während Frau Anna den Tisch in Ordnung bringt.

„Ja“, antwortet Weihold höflich, obwohl er die sonderbare Bemerkung macht, daß es der Andere absichtlich umgeht, ihm die Hand zu reichen.

„Sie waren früher in Deutschland, nicht wahr?“ frug der Assessor.

„Allerdings; doch das ist lange her.“

„Wohl über zehn Jahre. Ganz recht, nun erinnere ich mich auch, Sie einmal flüchtig in dem Hause meines Vaters zu Sternberg gesehen zu haben. Es war an einem Christabend.“

Es dauert eine Weile, ehe Weihold eine Antwort findet. Innerlich ist er bestürzt.

„Möglich — möglich. Indessen kann es nur vorübergehender Aufenthalt gewesen sein, ich erinnere mich der Thatsache nur undeutlich, da ich sehr weit in der Welt umherkam.

Der scharfe Blick des Regierungs-Assessors streift sein Gesicht.

Man setzt sich zu Tisch. Aber eine heitere Stimmung will nicht aufkommen, trotzdem Frau Anna und selbst Robert alle Anstrengungen dazu machen.

Hans von Heimen ist heute verstimmt — vielleicht durch die Unpäßlichkeit seiner Gattin — auch der Fremde scheint ihn zu genieren und sicher wäre er nicht gekommen, hätte er nicht bereits seine bindende Zusage gegeben.

Wenig wird gesprochen, aber es bleibt bei dem verabredeten Ausflug. Damit scheint Hans völlig einverstanden zu sein.

In wolkenloser Bläue strahlt der Himmel herunter.

Auf den Straßen herrscht ein mächtiges Gedränge. Alles strebt hinaus ins Grüne, Familienväter ziehen mit zahlreichem, lebendigem Gepäck vorüber, im Schweiß keuchend, aber ein breites Lachen auf den Zügen.

Das junge Volk macht einen Lärm, daß einem die Ohren gellen. —

Bei all' diesem Treiben bleibt Heimen ernst, um die Lippen Weihold's stiehlt sich ein leichtes Lächeln.

Ziemlich schwer hält es, einen Wagen zu erhalten, um rascher vorwärts zu kommen, doch weiß hierin Robert am besten Bescheid.

Bald sitzt man in den bequemen Polstern und kehrt der Stadt den Rücken.

Später macht die Gesellschaft mit einem der kleinen Dampfer die Fahrt nach einem bekannten Vergnügungs-Etablissement, um nach eingenommener Erfrischung von dort aus eine kleine Wald-Parthie zu unternehmen.

Hans von Heimen verlor seine schlechte Laune nicht, so daß es schließlich Allen auffällt.

Etwaigen Fragen weicht er geschickt aus.

Es hat den Anschein nunmehr, als treibe ihn ein inneres, gährendes Feuer unruhevoll umher.

Durch die prangende Wald-Natur schreitend, zerbricht er sich den Kopf, um ein Mittel ausfindig zu machen, mit dem Amerikaner sprechen zu können — und zwar unter vier Augen.

(Forts. folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 12. November.

Der Kaiser empfing Donnerstag Vormittag den Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Marschall zum Immediatvortrage und hörte die Vorträge des Kriegsministers v. Goßler und des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke. Später wurden Oberstlieutenant v. Stosch und Prinz Bhanurangsi von Siam empfangen. An der Frühstückstafel nahm auch Großfürst Wladimir von Rußland Theil.

Die feierliche Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Groß-Lichterfelde, welche Tags zuvor wegen ungünstiger Witterung abgesagt worden war, hat Donnerstag Mittag im Beisein des Kaisers im Lustgarten stattgefunden. In seiner Rede bei der Vereidigung ermahnte der Kaiser die Rekruten zur Religiosität und zum Gehorsam und wies auf den 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelm's I. hin. Es müsse festgehalten werden, was er geschaffen, damit man bei dem himmlischen Appell vor ihm bestehen könne.

Die kaiserliche Familie wird, wenn der Winter nicht sehr stark einsetzt, bis nach dem Weihnachtsfeste im Neuen Palais verbleiben.

Dem Besuche des Großfürsten Wladimir, eines Oheims des Zaren, bei unsrem Kaiser, ist man geneigt eine politische Bedeutung beizumessen, und zwar dies um so mehr, weil zu den während des Besuches des russischen Gastes stattfindenden Jagden bei Letzlingen auch der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, dessen Anwesenheit mit Rücksicht auf die Reichstagsverhandlungen in Berlin nothwendig ist, hinzugezogen werde. An eine besondere politische Mission hat man aber wohl nicht zu denken.

Das Fortschreiten der Genesung des Großherzogs von Baden ist andauernd befriedigend. Der Großherzog kann schon vier bis fünf Stunden des Tages außer Bett zubringen.

Der bevorstehende Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern, Herrn v. Boetticher, wird, wie schon so oft, wieder einmal angekündigt. Diesmal ist es der „Rhein. Cour.", der von der Amtsmüdigkeit des langjährigen Ministers zu berichten weiß; derselbe will nämlich aus „guter Quelle" erfahren haben, daß der Oberpräsident von Hessen-Nassau, Exzellenz Magdeburg, das am 1. Januar durch den Abgang des Oberpräsidenten Steinmann freiwerdende Oberpräsidium von Schleswig-Holstein übernehmen soll, um dem Staatsminister von Boetticher Platz zu machen, der demnächst von seinem jetzigen Posten zurücktreten werde. Von einer für die nächste Zeit geplanten Demission des Herrn von Boetticher ist bisher nirgends etwas bekannt geworden.

Die „Hamburger Nachr." besprechen die im Reichstage eingebrachte Interpellation des Centrums über die vielgenannten Enthüllungen und äußern sich dahin, daß im Reichstage kaum ein erhebliches Interesse daran bestehen werde, zu erfahren, wie der Geheimvertrag im Jahre 1884 zu Stande gekommen sei. Dagegen dürfte mit umso größerem Eifer den Gründen nachgeforscht werden, welche den Nachfolger des Fürsten Bismarck, den Grafen Caprivi, veranlaßt haben konnten, diesen lediglich den Zweck der Rückversicherung verfolgenden Vertrag nicht weiter bestehen zu lassen; denn die Frage, ob ein mächtiges Nachbarreich wie Rußland mit uns oder mit unserem Gegner in Europa engere Fühlung hat, ist für die Gesammtbevölkerung des Deutschen Reiches eine Frage von vorwiegender Wichtigkeit und nicht minder ist dies die andere, ob die englische Politik bemüht und im Stande ist, auf die unsrige einen Einfluß zu üben, dessen Ergebniß nicht unbedingt im Interesse des Deutschen Reiches liegt. Die „Hamb. Nachr." wünschen und hoffen, daß die Interpellation im Reichstage nach dieser Richtungen hin volle Klarheit bringen möchte. — Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt amtlich, daß alle Kombinationen bezüglich der Beantwortung der Interpellation Seitens der Regierung verfrüht seien, da erst nach der Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin über die Behandlung der Interpellation entschieden werden wird.

Die Eröffnung des preußischen Landtages wird, wie es heißt, nicht durch den Kaiser, sondern durch den Fürsten Hohenlohe oder Herrn v. Bötticher am 20. November 12 Uhr Mittags erfolgen.

Im preußischen Staatshaushalt für 1897|98 ist eine weitere Vermehrung der Meliorationsbaubeamtenstellen vorgesehen.

Der Deputation des Preußischen Landeslehrervereins gegenüber erklärte der Finanzminister Miquel in einer Audienz, er sehe die Finanzlage Preußens nicht für so rosig an, als sie allgemein dargestellt würde. Die Lehrer sollten sich hüten, durch höher gespannte Forderungen das Zustandekommen des Gesetzes überhaupt zu gefährden. Der Kultusminister Dr. Bosse, der die Deputation gleichfalls empfing, versicherte, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, höhere Summen zu erzielen; er mache aber darauf aufmerksam, daß die Sätze des Entwurfs nur Minimalsätze seien, und noch dazu für die allerbilligsten Orte; der Effekt des Gesetzes dürfe deshalb nach diesen Sätzen allein nicht beurtheilt werden. Die Lehrer sind von den erhaltenen Antworten wenig entzückt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Donnerstag, 12. November.

Die zweite Berathung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetze wird bei § 62 fortgesetzt. — Ueber den von der Kommission beantragten Zusatz, wonach zu Mitgliedern der Strafkammern sowie zu deren Vertretern nur ständig angestellte Richter bestellt werden dürfen, und einen Antrag Günther, diesen Zusatz zu streichen und eventuell zu beschließen, daß mindestens zwei Drittel der Mitglieder der Strafkammern etatsmäßige Richter sein sollen, entspinnt sich eine lebhafte Debatte, in deren Verlauf Justizminister Schönstedt ausführt, daß die Strafkammern selbstverständlich möglichst mit ordentlichen Richtern besetzt würden, das lasse sich aber nicht immer durchführen. Mit Rücksicht auf vielerlei Zwischenfälle müsse die Möglichkeit vorhanden sein, daß Assessoren eintreten könnten. Außerdem habe die Thätigkeit der Assessoren bei den Strafkammern zu keiner Klage Anlaß gegeben. Er bitte dringend, den Antrag Günther anzunehmen. — Der Antrag Günther wird jedoch schließlich abgelehnt und der Kommissionsantrag mit einem Zusatzantrag v. Strombeck (Ctr.), die Ausschließung der Assessoren auch auf die Schwurgerichte auszudehnen, angenommen. — Zu § 73 beantragt die Kommission entgegen der Regierungsvorlage die Fälle des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und des Meineides nicht den Strafkammern zuzuweisen, sondern dieselben den Schwurgerichten zu belassen. — Geheimrath Lucas erklärt besonders im Hinblick auf die Fehlsprüche der Schwurgerichte, welche nach Ansicht der Oberlandesgerichte so häufig durch Freisprechung des Meineides Angeklagter begangen würden, daß die Regierung erheblichen Werth auf die Durchbringung der Regierungsvorlage lege. — Abg. von Buchka (kons.) beantragt sodann die Wiederherstellung der Regierungsvorlage; nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird indessen die Kommissionsfassung des Paragraphen angenommen. Die Weiterberathung wird hierauf auf Freitag Mittag 1 Uhr vertagt. (Schluß 5½ Uhr.)

Ausland.

Italien. Trotz mancher Zweifel ist nach einer Aeußerung der „Nordd. Allg. Ztg." im Großen und Ganzen ein Grund zu besonderer Beunruhigung für Italien nicht vorhanden. Die Verhandlungen mit Menelik werden allem Anscheine nach einen sehr langsamen Verlauf nehmen, daß sie aber schließlich mit einem Frieden enden, den Italien als einen ehrenhaften betrachten kann, dürfte kaum zu bezweifeln sein.

Orient. Auf Kreta ist abermals eine Verschlimmerung der Lage eingetreten, so daß man einen Wiederausbruch der kaum erst beigelegten Wirren bereits für die nächste Zeit befürchtet. — Aus Konstantinopel liegen neue beunruhigende Meldungen nicht vor.

Frankreich. In Frankreich macht sich eine lebhafte Bewegung geltend, das französische Volk möge seine Stimme erheben, damit die kubanische Republik von den anderen Staaten anerkannt werde. Amerika würde dazu nicht Nein sagen, folgten noch andere Staaten nach, so säße Spanien greulich in der Tinte.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 12. November. Am 21. d. Mts. finden die Ergänzungs- bezw. Ersatzwahlen für den Wahlverband der größeren Grundbesitzer des Kreises Culm an Stelle der Ende dieses Jahres ausscheidenden Kreistagsmitglieder Rittergutsbesitzer Graf Alvensleben-Ostrometzko, Bremer-Zegartowitz, Petersen-Wroßlawken, Raabe-Linowitz, Reichel-Paparczyn Sieg-Raczyniewo und für den verzogenen Gutsbesitzer Wolff-Trebisfelde statt. — In der Generalversammlung des deutschen Turnvereins wurden die alten Vorstandsmitglieder, die Herren Bertram Vorsitzender, Waschkau Stellvertreter, Wedel Turnwart, Sieg Kassenwart, Dautz Schriftwart, Dorlschak Gesangswart und Scholz Stellvertreter wiedergewählt und Rahn als 2. Turnwart und Reißberg als 2. Schriftwart neugewählt.

— **Graudenz**, 12. November. In einer gestern abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths der Aktien-Gesellschaft Brauerei Kunterstein legte die Direktion den Abschluß für das erste Geschäftsjahr der Gesellschaft vor. Es wurde beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen und reichlichen Ueberweisungen an den Reservefonds die Zahlung einer Dividende von neun Prozent in Vorschlag zu bringen. Die Generalversammlung wird am 7. Dezember in Berlin stattfinden.

— **Dirschau**, 12. November. Ein Schwindler hat in den letzten Tagen mehrere hiesige Hotelbesitzer dadurch geschädigt, daß er sich als Reisender, in einem Falle unter dem Namen Schwartz, in einem andern unter dem Namen C. Hinz in hiesige Hotels einlogirte und am zweiten Tage ohne Bezahlung seiner Rechnung verschwand. Da der junge Mann auch anderwärts seine schwindelhaften Manöver versuchen dürfte, so sei hiermit vor ihm gewarnt. Er soll ein stellungsloser Handlungsgehilfe sein, der vordem in Graudenz beschäftigt war.

— **Marienwerder**, 12. November. Der Prozeß, welcher seit längerer Zeit zwischen der Stadt und der hiesigen Molkerei-Genossenschaft wegen der Herstellungskosten für die Futtermauer am Molkereigrundstück schwebt, ist nunmehr auch in letzter Instanz vom Oberverwaltungsgericht zu Ungunsten der Stadt entschieden worden. Das Streitobjekt ist vom Oberverwaltungsgericht auf 2600 Mark festgesetzt worden. Dies, sowie die gewiß nicht unbedeutenden Gerichtskosten hat nun die Stadt zu tragen.

— **Pr. Stargard**, 12. November. Dem leichtsinnigen Umgehen mit Schußwaffen fiel wieder einmal ein Menschenleben zum Opfer. Vor einiger Zeit fuhr der Besitzer F. aus Gr. Semlin zusammen mit seinem Schwager, dem Besitzer Sch. aus Barkoschin, nach dem Pflanzgarten der Oberförsterei Wirthy, um dort Obstbäumchen zu kaufen. Nachdem dies geschehen war, unterhielten sich die beiden Herren noch mit Gärtner W. Bei dieser Gelegenheit kam der Sohn des W. in die Nähe der Herren, von denen der eine ein geladenes Terzerol in der Tasche trug. Durch Zufall entlud sich die Schußwaffe, die Kugel drang durch die Hose des jungen W. und traf den Besitzer Sch. in der Nähe des Knies so unglücklich ins Bein, daß sie, obwohl mehrere Aerzte hinzugezogen wurden, nicht entfernt werden konnte. Später trat Blutvergiftung hinzu und das Bein muße amputirt werden; aber das Leben des Verunglückten konnte dennoch nicht mehr gerettet werden.

— **Bromberg**, 12. November. Der Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe, ist heute Mittag von seinem Gute Grabowo zur Theilnahme an der Herrenhaus-Präsentationswahl hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich der Oberpräsident der Provinz Posen, Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorf, Oberbürgermeister Bräsicke und Landrath von Eisenhart-Rothe zur Begrüßung eingefunden. In der Begleitung des Reichskanzlers befanden sich der Regierungspräsident v. Tiedemann und der Chef der Reichskanzlei v. Wilmowski. Die bald nach der Ankunft des Reichskanzlers abgehaltene Wahl fiel auf v. Born-Fallois aus Sienno. Nach der Wahl fand im Hotel Adler ein Diner von 30 Gedecken statt. Der Reichskanzler gedenkt heute Abend nach Berlin abzureisen.

— **Fordon**, 11. November. Gestern versammelten sich in Riedels Restaurant etwa 25 Herren behufs Gründung eines Männergesangvereins in unserer Stadt. Mit der Aufgabe, die Statuten zu entwerfen, wurden die Herren Kaufmann Gohlke, Lehrer Krutschinna und Lehrer Broß betraut. Die Uebungsabende sollen in Riedels Etablissement an jedem Dienstag um 8 Uhr stattfinden. Ach nächsten Dienstag wird man sich zum ersten Male dort versammeln. Zum Dirigenten wählte die Versammlung den Lehrer Broß.

— **Schulitz**, 12. Nov. Die Wiederwahl des Bürgermeister Teller auf die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren ist von der Regierung bestätigt worden.

— **Argenau**, 12. November. An Stelle des Distriktskommissarius a. D. Weitze, welcher seine sämmtlichen städtischen Aemter niedergelegt hat, wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung der hiesige praktische Arzt Dr. Habisz zum Beigeordneten gewählt. Gleichzeitig wurde dem Bürgermeister Kowalski, welcher fast 25 Jahre am hiesigen Orte als Bürgermeister wirkt, eine erhebliche Gehaltserhöhung zugebilligt. — Der hiesige praktische Arzt Dr. Dörschlag hat das Grundstück des Herrn v. Bäckmann in der Friedrichstraße hier käuflich erworben.

Lokales.

Thorn, den 13. November 1896.

— [Personalien.] Der Regierungs-Supernumerar Herrmann in Marienwerder ist zum Regierungs-Sekretär befördert. — Dem Oberlehrer am Gymnasium zu Culm, Bordihn, ist der Charakter als „Professor" beigelegt, der Oberlehrer am Gymnasium zu Culm, Professor Landsberg, zum Direktor des Progymnasiums zu Pelplin befördert, der Oberlehrer am Progymnasium zu Neumark, Dr. Teitz, an das Gymnasium zu Culm versetzt und die wissenschaftlichen Hilfslehrer Semrau und Müller als Oberlehrer am Gymnasium zu Thorn bezw. am Progymnasium zu Löbau angestellt worden. In gleicher Eigenschaft sind versetzt worden: die ordentlichen Seminarlehrer Glage von Pr. Friedland nach Marienburg und Jaeschke von Löbau nach Waldau, sowie der Seminarhilfslehrer Fiebig von Löbau nach Bromberg.

* [Der Circus Braun] auf dem Platz am Bromberger Thor war auch gestern wieder recht gut besucht; das abwechselungsreiche und stets in flottem Tempo zur Erledigung kommende Programm fand wieder allseitigen Beifall; Allen Freunden der Circuskünste kann der Besuch nur empfohlen werden. Diesen Sonnabend und Sonntag finden 2 Vorstellungen, Nachmittags und Abends, statt.

= [Schützenhaus-Theater.] Das Bestreben der Direktion Berthold, uns alle Neuheiten auf dem Gebiete der Bühnenliteratur möglichst schnell vorzuführen, muß immer wieder lobend hervorgehoben werden. Es sei hier nur an Wildenbruchs „König Heinrich", Sudermann's „Morituri" etc. erinnert, die wir hier in Thorn — trotz des betrübenden Mangels leidlicher Bühnenverhältnisse — bedeutend früher kennen zu lernen Gelegenheit hatten, als ungleich größere Städte, die sich prächtiger städtischer oder fürstlicher Kunsttempel zu erfreuen haben. Der gestrige Abend brachte uns wieder eine Neuheit, und zwar diesmal eine Schwanknovität: Der vieraktige Schwank „Die Loreley" von Josef Dachs wurde zum ersten Mal hier aufgeführt. Wir wollen es uns versagen, auf den Inhalt hier näher einzugehen — wer das Stück kennen lernen will, hat ja im Theater bessere Gelegenheit dazu —, nur das sei nochmals wiederholt, was schon kürzlich in einer Ankündigung gesagt wurde: Es ist ein Schwank, manchmal etwas gewagt, manchmal auch ein wenig derb, aber in allen vier Akten so von Situations- und Wortwitz durchsättigt, daß der Zuschauer stets herzlich zu lachen hat. — Gespielt wurde recht lobenswerth und das Publikum kargte denn auch nicht mit dem Beifall. — Diesen Sonntag wird die schon allerseits mit großer Spannung erwartete Aufführung der Novität: „Die offizielle Frau" stattfinden. In Berlin, wo dieses Werk am „Berliner Theater" Tag um Tag ausverkaufte Häuser erzielt, ist die Presse voll des Lobes über das spannende Bühnenwerk, und das Stück wird auch bereits an sämmtlichen anderen großen wie auch Provinz-Bühnen vorbereitet. Thorn wird auch diesmal wieder, dank dem schon oben hervorgehobenen energischen Eifer des Herrn Berthold, eine ganz erkleckliche Anzahl anderer Bühnen mit seiner Erstaufführung der „Offiziellen Frau" überholen. Das, Stück welches am Bahnhof in Eydtkuhnen beginnt, führt uns bis Petersburg und behandelt das Treiben der Nihilisten in Rußland. Die berühmte Novelle gleichen Namens, von Col. Savage, ist vom Verfasser Hans Olden mit trefflichem Geschick für dieses interessante Theaterstück benützt worden. Der szenische Aufbau als auch die Charakterisirung der Personen sollen ein wahres Meisterstück sein. Hoffen wir, daß unser Publikum auch weiter die Strebsamkeit der Direktion durch recht regen Besuch anerkennen wird.

§ [Im Kaufmännischen Verein „Borussia"], dem hiesigen Kreisverein im Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig, wird Herr Georg Bernhard, Direktor des Verbandes Deutscher Handlungsgehülfen, am Montag, den 16. November cr., Abends pünktlich 8½ Uhr im kleinen Saal des Schützenhauses einen Vortrag über das Thema „Die sozialpolitischen Bestrebungen im Kaufmannsstand und der Verband Deutscher Handlungsgehülfen" halten. Zu diesem Vortrag ist Jeder, der dem Kaufmannsstande angehört oder sich für das Wohl des Standes und dessen Angehörigen interessirt, willkommen, und machen wir deshalb ganz besonders auf den Vortragsabend aufmerksam.

— [Vereins-Vergnügen] Der Gesangverein, „Liederfreunde" veranstaltet morgen, Sonnabend, im großen Schützenhaussaale sein erstes Wintervergnügen, bestehend aus Konzert, Gesang, Theateraufführung und Tanz. — Der Kaufmännische Verein veranstaltet am nächsten Donnerstag im Artushof eine Theater-Aufführung mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

+ [Im neuen Militäretat (vergl. auch den leitenden Artikel „Der Reichshaushalts-Etat")] werden u. a. verlangt: Erste Baurate für eine Fußartillerie-Kaserne in Thorn 250 000 Mk., insgesammt 935 000 Mk.; erste Rate zur Erwerbung des Mitbenutzungsrechts an der in Langfuhr bei Danzig zu erbauenden evangelischen Kirche 30 000 Mark; erste Rate für Neubau einer Kaserne nebst Zubehör und Ausstattungsergänzung für die Mannschaften einer fahrenden Abtheilung Feldartillerie in Graudenz 5000 Mark; erste Baurate für eine evangelische Garnisonkirche in Graudenz 60 000 Mk., insgesammt 250 000 Mk.; zur Ausarbeitung von Entwürfen zu Kasernenbauten für Truppentheile, die in Folge des Gesetzes vom 28. Juni 1896 (Umformirung der vierten Bataillone) zusammengestellt oder verlegt werden müssen, 100 000 Mark.

+ [Westpreußische Landwirthschaftskammer.] Am 20. und 21. d. M. findet, wie bereits mitgetheilt, in Danzig die Generalversammlung der Kammer statt. Für die Sitzung am 20. ist folgende Tagesordnung festgesetzt: Mittheilung von Anträgen und Gutachten des Vorstandes; Festsetzung des Normalstatuts für neu aufzunehmende Vereine; Mitwirkung der Landwirthschaftskammer bei der Organisation des ländlichen Kreditwesens; soll die Bullen-Körung provinziell eingeführt werden? Sind in unserer Provinz ländliche Arbeitsnachweisestellen seitens der Landwirthschaftskammer einzurichten? (Vorlage des Regierungspräsidenten v. Horn); Anträge der Vereine Culm und Marienburg auf Entschädigung bei Viehverlusten durch Milzbrand; Antrag auf Herabsetzung der Frachten für Getreide- und Mühlenfabrikate etc. — Auf die Tagesordnung der Sitzung am 21. sind folgende Berathungsgegenstände gesetzt: Mittheilugg über die Anstellung von Beamten; verschiedene Berichte: Pferdezucht und Hufpflege, Rindviehzucht, Weidenkultur, Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften, Düngungsversuche und Zwischenbauversuche, Obstbau, Molkereiwesen; Ueber Melkmaschinen. Zu der Sitzung am 21. sind auch die Vertreter der Zweigvereine im Ausschuß für Vereinswesen eingeladen.

+ [Die ersten Schneeflocken] rieselten heute Nachmittag in der vierten Stunde leise vom ziemlich hellen Himmel hernieder. Ob sich die Erde jetzt auch bei uns schon mit der weißen winterlichen Hülle bedecken wird, das läßt sich nach diesem ersten schwachen Versuch noch nicht sagen, erscheint aber zweifelhaft, denn die Flocken fielen noch recht spärlich.

△ [Der Bezirksausschuß in Marienwerder] hält am 24. und 25. d. M. wieder Sitzungen ab.

± [Neue Armee-Liste.] Im Verlage von C. R. Dreher in Berlin erschien soeben in neuer Ausgabe „Stecherts Armee-Eintheilung und Quartier-Liste", ein handliches Verzeichniß an Personalien, Standorten etc. aller Truppentheile der Armee und Marine.

*. [Zur Körung der Hengste] des Kreises Thorn sind folgende Termine festgesetzt: In Thorn auf den 26. Novbr., in Culmsee an demselben Tage.

— [Die Lebensdauer der eisernen Brücken.] Nach einer Mittheilung in den „Technischen Blättern" hat England bezüglich der Dauer eiserner Brücken, worüber die Ansichten der Techniker sehr auseinandergehen, in neuerer Zeit zuverlässige Daten geliefert, da dort viele ältere Brücken dieser Art, weil für den heutigen Verkehr zu schwach, durch neue ersetzt wurden. Der Zustand, in dem solche alten Brücken sich befanden, ließ dann Schlüsse über ihre Dauer überhaupt zu. Es fand sich z. B., daß die Hammersmithbrücke in London, nachdem sie 62 Jahre benutzt worden, noch in einem Zustand war, der wie neu bezeichnet wurde. Die Bonar-Brücke, die 80 Jahre gestanden, wurde ebenfalls noch als gut erhalten befunden. Diese Thatsachen, bemerkt Fuchs in den „Techn. Bl.", sind um so beruhigender, als die betreffenden Brücken in Bezug auf Konstruktion und Material den heutigen Anforderungen nicht entsprechen könnten. Heute weiß der Fachmann, daß eine richtig konstruirte, gut erhaltene Brücke nicht an Altersschwäche zu Grunde geht, sondern nur in Folge des gesteigerten Verkehrs mit der Zeit einmal abgetragen wird. — Wir unsererseits finden diese Thatsachen auch sehr beruhigend. Etwas ängstlich in Bezug auf die Widerstandsfähigkeit eiserner Brücken muß man doch unwillkürlich z. B. durch das strenge Verbot des Trabfahrens über eiserne Brücken werden, während andererseits jeder Eisenbahnzug, der z. B. über unsere Eisenbahnbrücke fährt und zumal an gewissen Stellen, wo die erforderlichen Ausdehnungs-Zwischenräume zwischen den Schienenenden verhältnißmäßig weit sind, dem Unterbau ganz gewaltige Stöße versetzt, den Beweis liefert, daß so eine eiserne Brücke doch einen gehörigen Puff vertragen kann.

+ [Ueber das Biertrinken der Ammen] hat der Arzt Dr. Ballin in der letzten Sitzung der Medizinischen Akademie ein abfälliges Urtheil gefällt. Ballin meinte, indem er das Vorgehen vieler Familien streng verurtheilte, welche ihren Ammen

Bier, Wein, ja selbst stark alkoholische Getränke verabfolgten, daß solche Exzesse ihre Rückwirkung auf die Kinder ausübten. In einer ganzen Anzahl von ihm beobachteter Fälle von Schlaflosigkeit, Erregtheit, konvulsivischen Zuckungen und selbst Krämpfen habe er festgestellt, daß diese Krankheitserscheinungen lediglich in dem gewohnheitsmäßigen Genusse alkoholhaltiger Getränke seitens der Amme ihren Grund hatten.

— [Warnung vor dem Ankauf schwindelhafter Papiere.] Die Inhaber der Firma: „Allgemeine Prämien- und Rentenbank zu Rotterdam“, Schumacher und Schindler, genannt Baray, die sich auch unter der Firma Linden und Co. mit dem schwindelhaften Vertriebe von Antheilscheinen auf Inhaberpapiere mit Prämien in Deutschland befaßten, sind nach Baden ausgeliefert und durch rechtskräftiges Erkenntniß des großherzoglichen Landgerichts in Konstanz wegen Betruges zu je 9 Monaten Gefängniß sowie zu 3000 bezw. 1000 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Gegenwärtiger Inhaber der Bank ist der niederländische Staatsangehörige Blitz, der das Geschäft angeblich von den beiden Bestraften gekauft hat. Es ist aber anzunehmen, daß er es auf Rechnung der bisherigen Inhaber in derselben Weise fortführt. Das Publikum wird vor der Firma gewarnt.

[Besitzwechsel.] Das bisher Herrn Kaufmann Max Braun, Breitestraße Nr. 6 gehörige Geschäftshaus ist für 48 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Herrn Benno Rosenthal übergegangen.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Obertelegraphen-Assistent Heinrich Jaedicke'schen Grundstücks Mocker, Schützenstraße 1, hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab Lehrer Maximilian Panzram-Mocker mit 5300 Mark ab.

[Erledigte Schulstellen.] Lehrer- und Küsterstelle zu Jagdhaus im Kreise Dt. Krone, evangelisch. (Meldungen an Kreisschulinspektor Bennewitz zu Flatow.) — Stelle zu Mocker, Kreis Thorn, evangelisch. (Kreisschulinspektor Neidel zu Schönsee) — Stelle zu Kröxen, Kreis Marienwerder, evangelisch. (Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Otto zu Marienwerder.) — Stelle zu Lonk, Kreis Schwetz, kathol. (Kreisschulinspektor Block zu Bruß.)

+ [Große Feinde des Obstbaumes im Winter] sind der Wechsel zwischen Wärme und Kälte, sowie die Hasen. Wenn an kalten hellen Tagen die Sonne scheint, erwärmt sie den Stamm auf der Südseite bedeutend, sodaß der Saftfluß unter der Rinde rege wird. Tritt dann in der folgenden Nacht wieder Kälte ein, so entstehen infolge des raschen Temperaturwechsels leicht Frostplatten, welche schwer zu heilen sind. Gegen diese Gefahr schützt man die jungen Bäume dadurch, daß man sie mit Kalk anstreicht, dessen helle Farbe die Sonnenstrahlen zurückwirft und eine lokale Erwärmung abhält, oder daß man sie mit Dornen, Reisig oder Schilfrohr einbindet, wodurch die direkte Einwirkung der Sonnenstrahlen gleichfalls verhindert wird. Bedient man sich des Schilfes oder Strohs zu diesem Zwecke, so darf der Einband nur locker angelegt werden, da die Rinde sonst verweichlicht wird und im Frühjahr, wenn der Einband weggenommen ist und Spätfröste eintreten, leicht nothleidet. Nicht selten suchen auch die von Hunger getriebenen Hasen die zarte Rinde der Obstbäume als Nahrung auf und richten hier beträchtlichen Schaden an. Die wirksamste Abwehr gegen dieselben bietet wieder ein Einband mit Dornen oder Reisig, welchen man spiralförmig mit Eisendraht umwindet, wogegen ein Stroh- oder Schilfeinband nur ganz ungenügend schützt. Will man die Stämme gegen die Hasen schützen, ohne sie einzubinden, so empfiehlt sich ein Anstrich von Kalk und Blut oder von Schweinefett, in welches Schießpulver gerührt wurde.

— [Wegehobelmaschine.] Eine für Radfahrer sehr interessante Maschine soll in Amerika konstruirt sein. Es ist eine Wegehobelmaschine, um unebene Straßen für Radfahrer zu ebnen. (!) Die Maschine ist nach dem Prinzip der bekannten kleinen Rasenmähmaschinen eingerichtet, etwa 30 Centimeter breit und wird in der gleichen Weise vorgeschoben, wie die Rasenmähmaschine. Anstatt der Schneidevorrichtung ist eine Hobelvorrichtung angebracht. Die Maschine soll sich gut bewähren. (Wir glauben aber, wohl nur in — Amerika!)

?? [Zum Verkauf von Topolno,] der schon so viel erörtert worden ist, schreibt die Graudenzer polnische Zeitung: Aus durchaus sicherer Quelle geht uns folgende Mittheilung zu: „Das Erkenntniß des Amtsgerichts zu Schwetz, wodurch Topolno auf dem Wege der Subhastation Herrn Aronsohn aus Bromberg zugeschlagen wurde, welcher seinerseits Kraft dieses Zuschlages sein Anrecht der Ansiedelungskommission zedirt hat, ist am Sonnabend aufgehoben worden. Erfolgt kein weiterer Einspruch seitens des Käufers, dann steht ein neuer Versteigerungstermin, bezw. sind Unterhandlungen betreffend einen privaten Verkauf zu erwarten. Obige Mittheilung wird gewiß die Gesammtheit der Polen mit herzlicher Freude begrüßen. Topolno ist also bis jetzt noch nicht für uns verloren, und zunächst sind auch polnische Hypotheken in Höhe von 180 000 Mark gerettet. Man müßte sofort die Rettungsaktion einleiten, damit Topolno nicht zum zweiten Male in den Besitz der Ansiedelungskommission gelange, aus deren Händen es fast wie durch ein Wunder gerettet ward.“

-- [Unzulässige Strafvollstreckung.] Der Amtsvorsteher Peter Foth wurde am 27. Juli 1896 vom Landgericht Graudenz wegen Vergehens im Amte (§ 345 des Strafgesetzbuchs) zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurtheilt. Das erwähnte Strafgesetz bedroht mit Strafe den Beamten, welcher vorsätzlich oder fahrlässig eine Strafe vollstrecken läßt, von der er weiß, daß sie überhaupt nicht, oder nicht der Art oder dem Maße nach vollstreckt werden darf. Das Dienstmädchen Franziska Nawrotzki hatte sich gegen die Erlaubniß ihres Dienstherrn, des Gutsbesitzers Senke in Deutsch-Westfalen, umhergetrieben und war seitens des Letzteren zur Anzeige gebracht worden. Foth lud das Mädchen vor, verurtheilte es zu einer Geldstrafe von 3 Mark, wofür im Unvermögensfalle 1 Tag Haft substituirt wurde. Da die Nawrotzki erklärte, kein Geld zu besitzen, ordnete Foth an, daß dieselbe die Strafe abzusitzen habe; dem Amtsdiener schärfte er noch besonders ein, die Strafe sei sofort zu vollstrecken, was denn auch geschah. Damit ließ sich Foth aber einen groben Verstoß zu Schulden kommen, indem er es unterließ, die achttägige Frist zu wahren, während welcher der Verurtheilten Gelegenheit geboten wird, gegen die Straffestsetzung Berufung einzulegen. Das Reichsgericht hat jetzt die von dem Amtsvorsteher gegen seine Verurtheilung eingelegte Revision verworfen.

** [Die Anlegestelle der Trajektdampfer] am diesseitigen Ufer ist durch Anlegen eines zweiten Prahmes nach dem Strom hin verbreitert worden. Der Grund dieser Maßnahme ist der, daß sich durch die vorliegenden Prähme und Fahrzeuge des Ankervereins Stauwasser hielt und eine sogenannte Drehe erzeugten, wodurch das Anlegen der Dampfer sehr erschwert wurde. Durch die obige Vorkehrung konnte diesem Hinderniß abgeholfen werden.

— [Die Auszahlung der Feuerlöschgebühren] findet diesen Sonnabend um 6 Uhr Abends im Polizeikommissariat statt.

†† [Mangel an Laderaum] für die Zuckermengen, welche während des Winters hier lagern, macht sich stets bemerkbar. Bei dem Mangel an Kahnraum kann jetzt weniger Zucker per Kahn versandt werden, als angenommen wurde. Dem Mangel an Laderaum würde, wie man uns schreibt, in etwas abgeholfen werden, wenn die wiederholt von der Handelskammer angestrebte Umwandlung des Sicherheitshafens in einen Handelshafen eintreten würde. In diesem Falle könnten die im Hafen liegenden Kähne während der Ueberwinterung Ladung einnehmen und so zugleich als Laderaum dienen. Das Projekt der Umwandlung des Hafens ist soweit gediehen, daß sich eine Kommission nächstens über einen bequemen Zufuhrweg schlüssig machen wird, an diesem werden dann voraussichtlich bald Laderäume errichtet werden.

— [Stromsperrungsübungen.] Die seit mehreren Tagen auf der Weichsel am Finstern Thor von den Pionieren mit den großen Festungsarmirungspontons vorgenommenen Uebungen sind zur Sperrung des Stromes bestimmt.

[Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,28 Meter über Null; das Wasser steigt. Eingetroffen ist der Dampfer „Danzig“ mit Getreide beladen aus Wloclawek und nach Danzig abgefahren, ebenfalls der Dampfer „Bromberg“ der mit Mehl und Spiritus beladen nach Danzig abgefahren. Es trafen noch zwei mit Kleie und drei mit Getreide beladene Kähne aus Plock, und ein mit Bandstöcken und Faschinen beladener Galler aus Buchta ein.

§§ [Polizeibericht vom 13. November.] Gefunden: Ein kleines braunes Lederportemonnaie mit kleinem Geldbetrag am Leibitscher Thor. — Verhaftet: Vier Personen.

r. Podgorz, 12. Nov. Auf dem Barackenlager des Artillerieschießplatzes wird eine Bewässerungsanlage mit Wasserthurm hergestellt. Zum Betriebe der Anlage wird ein Windmotor aufgestellt. — Die bisherige herzogliche Oberförsterei Wodek ist aufgelöst und in eine Revierverwaltung umgewandelt worden, weil eine ganz bedeutende Waldfläche an den Artillerieschießplatz abgetreten werden mußte. Herr Oberförster Lasche ist bekanntlich bereits auf eine Oberförsterstelle bei Schneidemühl versetzt worden.

Podgorz, 12. November. Zum Zwecke der Berichterstattung über die Lage der Industrie im Kreise Thorn seit der Zeit vom 1. November 1895 findet gegenwärtig eine Zählung der selbstständigen Handwerker und Gesellen in den einzelnen Gewerken statt. Hier in Podgorz wurde sie durch den Polizeisergeanten Wessalowski ausgeführt und hat folgendes Ergebniß gehabt: Gewerke sind 22, selbstständige Handwerker 47 und Gesellen 28 vorhanden.

⊙ Grabowitz, 12. November. Am Sonntag den 8. d. M. wurde die Novembersitzung des Kriegervereins Grabowitz beim Kameraden Schmidt in Zlotterie abgehalten. Dabei wurde eine Sammlung zum Besten des Kyffhäuserdenkmals veranstaltet, welche den Betrag von 11,75 Mark erreichte. Die nächste Sitzung findet am 13. Dezember beim Kameraden Piehlke in Schillno statt. — Am Montag, den 9. d. M. wurde eine Lehrerkonferenz des Drewenzwinkels unter dem Vorsitz des Kgl. Lokalschulinspektors Herrn Pfarrer Ullmann in der Schule zu Grabowitz abgehalten. Lehrer Rychert aus Schillno hielt eine Lektion mit Kindern der Schule Grabowitz über „die Einführung in die Bruchrechnung.“

z Seyde, 12. November. Eine ganz bedeutende Menge Sprengsteine hat Herr Bauunternehmer Schönlein in Polen angekauft. Die Steine werden hier zerkleinert und mittelst der Kiesbahn an die Kgl. Staatsbahnen geliefert.

♃ Gurske, 12. Nov. Unser Kirchlein wird von Jahr zu Jahr baufälliger. Schon vor sechs Jahren mußten Unterzüge hergestellt werden, weil die Decke einzustürzen drohte. Etwa 2 Jahre später stürzte während eines Gottesdienstes ein Stück einer Seitenwand ein. Jetzt hat sich wiederum die Deckenlage als so unsicher erwiesen, daß abermals an eine Sicherung derselben gedacht werden mußte. (Eine gründliche Reparatur scheint nach den Beschlüssen der letzten Thorner Stadtverordnetenversammlung doch in allernächster Zeit bevorzustehen. D. Red.)

+ Aus dem Kreise Thorn, 13. November. Die Rübenernte gilt allgemein als beendet. Während die Futterrüben meistens noch einen recht lohnenden Ertrag gegeben haben, kann dieses von den Zuckerrüben nicht gesagt werden. Die Erträge schwanken bei diesen zwischen 180 bis 200 Ctr. Die Zuckerfabriken glauben, den Betrieb in dieser Saison schon mit der ersten Hälfte Januar beschließen zu können.

Vermischtes.

Die feierliche Beisetzung der Leiche des Hofpredigers Dr. Frommel fand Donnerstag Vormittag $10\frac{1}{2}$ Uhr in Berlin statt. Der liturgischen Feier in der alten Garnisonkirche in der neuen Friedrichsstraße wohnten der Kaiser, die Kaiserin, die drei jüngsten königlichen Prinzen und Prinzessin Friedrich Leopold bei. Der Sarg war vor dem Altar aufgestellt, dahinter standen im Halbkreise die Divisionspfarrer von Berlin und den nächsten Garnisonen. Vor dem Sarge hatten die nächsten Angehörigen Platz genommen, unter ihnen die Söhne des Verstorbenen, Reg.-Rath C. Frommel und Botschaftsprediger Otto Frommel sowie seine Schwiegersöhne Prof. Dr. Hülsen aus Rom und Garnisonpfarrer Keßler aus Potsdam. In der Kaiserlichen Loge hatten hinter den Majestäten zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft Platz genommen. Der dem Altar zunächst liegende Raum wurde von evangelischen und katholischen Geistlichen, unter ihnen die beiden Feldpröbste der Armee, eingenommen. Die gesammte Generalität war anwesend, an der Spitze der kommandirende General des Gardekorps von Winterfeld. Von den Ministern waren Staatsminister v. Boetticher, Kultusminister Bosse und Justizminister Schönstedt zugegen. Zahlreiche Deputationen waren erschienen von der Universität Berlin, dem Magistrat, den studentischen Korps und vielen Vereinen. Der übrige Raum der Kirche war bis auf den letzten Platz ausgefüllt von den Leidtragenden der Garnisongemeinde, sowie Offizieren und Soldaten. Garnisonpfarrer Goens segnete die Leiche ein. Die Feier beschränkte sich, einem Wunsche des Verstorbenen gemäß, auf eine kurze liturgische Andacht. Nach der Feier wurde die Leiche nach dem alten Garnisonkirchhofe in der Linienstraße überführt und daselbst beigesetzt. Dem Sarge folgten zwei leere kaiserliche Galawagen, dahinter die Vertreter der Majestäten und der Kgl. Prinzen, die Mitglieder der Hofgesellschaft und zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen und Musikkorps. — Vor der Trauerfeier hat der Bildhauer Professor Pfannschmidt die Todtenmaske abgenommen. Nach sechs Wochen wird in der Garnisonkirche die übliche Gedenkfeier stattfinden, bei der Feldprobst Richter die Rede hält.

Erinnerungen an Dr. Frommel wird Jedermann gern lesen. Tiefer Ernst und echte Fröhlichkeit standen bei ihm im schönsten Bunde; sein edles, menschenfreundliches Herz, sein frisches Wesen und vor Allem sein goldener, unversieglicher Humor verliehen seiner Persönlichkeit einen eigenen Zauber. Einmal sagte der alte Kaiser Wilhelm zu Frommel, „er höre seine Predigt so gern, schon weil er auf ihn selbst gar nicht Bezug nehme.“ Frommel bemerkte: „Majestät, ich denke, es ist schwer genug, 6 Tage lang König zu sein, und darum gewiß erquickend, am Sonntag ein schlichter Christ im Gotteshause zu sein.“ Da faßte der Kaiser seine beiden Hände und sagte: „Ja, so meine ich es auch.“ — In Gastein war Frommel einmal auf 4 Uhr zur Tafel befohlen. Vorher kam ihn aber der Hunger an, und er kehrte bei Straubinger ein, um eine Suppe zu essen. Der Kaiser hatte es bemerkt und meinte nachher lächelnd: „Ei, Frommel, Sie haben schon bei Straubinger dinirt — Sie dachten wohl, bei mir giebt's nicht viel!“ Frommel entgegnete launig: „Ja wohl, Majestät, sehen Sie, unsere selige Mutter, die hielt es immer so, wenn wir als Kinder zu vornehmen Leuten eingeladen waren, dann mußten wir so 2 Stunden vorher drei dicke Butterbrode hinunterwürgen als solides Pflaster, damit wir uns nachher recht manierlich benähmen und nicht zu viel nähmen.“ Der Kaiser lachte: „Sehr gut, Sie haben doch eine recht kluge Mutter gehabt.“

Der Hofprediger a. D. Stöcker wurde in dem von dem Pfarrer Witte-Berlin angestrengten Prozesse wegen Beleidigung in 2 Fällen zu 600 Mark, eventuell 40 Tagen Gefängniß verurtheilt. Seine Widerklage wurde abgewiesen.

Auf hoher See ereignete sich an Bord des von Philadelphia in Hamburg angekommenen englischen Dampfers „Cyrus“ ein Unglücksfall. Durch einen in Brand gerathenen Oelbehälter wurde das Mannschaftslogis und auch die an Deck führende Treppe in Flammen gesetzt und brannten gänzlich auf, ehe der erste Offizier, zwei Mann und ein „blinder“ Passagier sich retten konnten. Alle vier kamen in den Flammen um.

Neueste Nachrichten.

Schmalkalden, 12. November. Der Kreistag von Schmalkalden genehmigte den Bau einer Normal-Kleinbahn von Klein-Schmalkalden nach Brotterode. Die Kosten sind auf 700 000 Mk. veranschlagt.

Hamburg, 12. November. Nach dreitägiger Verhandlung verurtheilte das Landgericht den Erbauer des am 6. März eingestürzten Hauses auf der Uhlenhorst, Architekten Foßhag, zu $2\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß.

Altona, 13. November. Die Hamburger Kriminalpolizei entdeckte umfangreiche Schmuggeleien von Kaufmannsgütern zwischen dem Hamburger Freihafen und Berlin und anderen Orten Deutschlands. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Kriminalbeamte sind zwecks weiterer Nachforschung nach Berlin gesandt worden

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 13. Nov. um 6 Uhr Morgens über Null: 0,30 Meter. — Lufttemperatur — 4 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Nord schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonnabend, den 14. November: Milde, meist trübe, vielfach Regen und Nebel. Stellenweise Nachtfrost. Schneefälle. Frischer Wind.

Für Sonntag, den 15. November: Bedeckt, trübe, Nebel, feucht, ziemlich milde.

Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf	Thorn, Freitag, d. 13. November.		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-) .	pr. Ctr.	—	—	2	40	Bressen . . .	1 Pfd.	—	20	—	30
Heu	"	—	—	3	—	Schleie . . .	"	—	—	—	—
Kartoffeln. . .	pr. Ctr.	1	75	2	30	Hechte	"	—	20	—	30
Weißkohl . . .	p. Md.	—	50		60	Karauschen . .	"	—	—	—	—
Rothkohl . . .	"	—	80	1	20	Barsche . . .	"	—	30	—	40
Mohrrüben . .	3 Pfd.	—	10		—	Zander . . .	"	—	50	—	60
Wrucken . . .	p. Mdl.	—	50	—	—	Karpfen . . .	"	—	75	—	85
Aepfel . . .	p. Pfd.	—	6	—	20	Barbinen . . .	"	—	40	—	55
Birnen . . .	"	—	—	—	—	Weißfische . .	"	—	15	—	20
Pflaumen. . .	"	—	—	—	—	Puten	Stück	3	50	5	—
Butter. . . .	"	—	80	1	10	Gänse	"	2	50	6	—
Eier	Schock	2	40	2	80	Enten	Paar	1	80	3	00
Krebse kleine . .	"	—	—	—	—	Hühner, alte . .	Stück	1	—	1	20
Aale	p. Pfd.	-	—	—	—	" junge .	Paar	—	75	—	80
						Tauben . . .	"	—	50	—	70

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	13. 11.	12. 11.		13. 11.	12. 11.
Russ. Noten. p. Cassa	217,80	217,60	Weizen: November	179,50	177,25
Wechs. auf Warschau k.	216,45	216,45	Dezember	180,—	178,—
Preuß. 3 pr. Consols	98,60	98,50	loco in N.-York	95,1/8	92,c
Preuß. 3½ pr. Consols	103,70	103,75	Roggen: loco.	133,—	131,—
Preuß. 4 pr. Consols	103,80	103,80	November	133,—	131,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,10	98,70	Dezember	133,75	131 75
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,70	103,50	Hafer: November	133,—	130,50
Poln. Pfandb. 4½%	66,60	67,—	Dezember	132,—	130,50
Poln. Liquidatpfdbr.	65,90	—,—	Rüböl: November	59,80	59,80
Westpr. 3% Pfndbr.	93 30	93,75	Dezember	59,70	59,70
Disc. Comm Antheile	204,90	204,40	Spiritus 50er: loco.	57,—	56,80
Oesterreich. Bankn.	169,95	170,15	70er loco.	37,30	37 20
Thor. Stadtanl. 3½%			70er November	42,40	41,70
Tendenz der Fondsb.	still	still	70er Dezember	43,40	41,70

Wechsel-Discont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½% für andere Effekten 6%.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre soll hergebrachtermaßen am **Todtenfeste**, Sonntag, den 22. November cr., in den sämmtlichen hiesigen Kirchen nach dem Gottesdienste und zwar Vor- und Nachmittags eine Kollekte zum Besten armer Schulkinder durch die Herren Armendeputirten an den Kirchenthüren abgehalten werden, um demnächst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der nothwendigsten Bekleidungsstücke u. s. w. ein frohes Christfest bescheeren zu können u. auf diese Weise den Schulbesuch zu ermöglichen, bezw. zu fördern.

Die für diesen Zweck disponibel gestellten, an sich immerhin keineswegs knapp bemessenen Mittel der Armenkasse, welche so mannigfache dringende Bedürfnisse zu befriedigen hat, sind in Anbetracht der sehr zahlreichen hilfsbedürftigen Schuljugend verhältnißmäßig gering und unzureichend.

Unter diesen Umständen dürfen wir wohl **bei dem** bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Bürgerschaft zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Zuschuß erreichen werden.

Die Herren Schuldirigenten und Armendeputirten sind übrigens jederzeit bereit, für den beregten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnächstigen Vertheilung entgegenzunehmen

Thorn, den 6. November 1896. 4843

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines **Zinkdaches** aus Zink Nr. 14 für den Wasserthurm des städtischen Wasserwerkes soll in öffentlicher Submission vergeben werden, wozu ein Termin auf **Donnerstag, den 19. d. Mts.**, Vormittags 11 Uhr im Stadtbauamt II anberaumt ist. Daselbst sind Kostenanschlagsformulare zum Preise von 20 Pfg. per Stück erhältlich. 4871

Thorn, den 11. November 1896.

Der Magistrat.
Stadtbauamt II.

Bekanntmachung.

Am Montag, d. 23. November d. J.
Vormittags 11 Uhr,
findet im Oberkruge zu **Pensau** ein Holzverkaufstermin statt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen folgende Holzsortimente aus dem Einschlage des Winters 1895|96

I. Schutzbezirk Guttau:
(Schläge und Totalität)
517 Rm. Kiefern-Kloben,
198 „ „ -Spaltknüppel,
605 „ „ -Stubben,
8 „ „ -Reisig III. Klasse.

II. Schutzbezirk Steinort:
(Schläge und Totalität)
161 Rm. Kiefern-Kloben,
32 „ „ -Spaltknüppel,
1 „ „ -Rundknüppel,
325 „ „ -Stubben,
18 „ „ -Reisig II. Klasse (Stangenhaufen),

III. Schutzbezirk Barbarken:
(Schläge)
10 Rm. Kiefern-Kloben,
73 „ „ -Spaltknüppel.

Thorn, den 5. November 1896. 4819

Der Magistrat.

Loose

zur Berliner Gewerbe-Ausstellung Serie C. — Ziehung am 25.—28. Novbr. Hauptgewinn i. W. v. M. 25,000; Loose à **M. 1,10**,

zur II. Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie.** Ziehung zu Berlin am 11. und 12. Februar 1897. Hauptgewinn i. W. von Mk. 30,000; Loose à **M. 1,10**,

zur **Weimar-Lotterie.** Ziehung vom 3.—9. Dezember, 8000 Gewinne i. W. von 150 000 Mark, Loose a **1 Mk.**

empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**

Exped. d. „Thorner Zeitung“,
Bäckerstraße 39.

Kieler Geld-Loose 1 Mark

Haupttreffer: **50,000** Mark — **6261** Geldgewinne.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mk.
Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet
Paul Liebsch, Hauptagentur, Gotha.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung. 2555

In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**



Reitunterricht

für Damen und Herren auf gut gerittenen u. zuverlässigen Pferden wird ertheilt. Anmeldungen jeder Zeit. 4858

M. Palm, Stallmeister

Junger Mann sucht per 1. Dezember **gutes möbl. Zimmer.** Gefl. Adr. unt. **4896** an d. Exped. d. Ztg.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Einzig in seiner Art.
Grösstes Sortiments-Geschäft am Platze.

Mit besonderer Freude erfüllt es mich, daß mir durch Einführung meines neuen Prinzips, nur noch Waaren zu

streng festen
aber äusserst billigen Preisen

zu verkaufen, Anerkennungen von Nah und Fern zugegangen sind.

Der Vorzug auf allen Gebieten der **Confection- und Manufacturwaaren-Branche der Billigste** zu sein, erfordert stets neue Anstrengungen, um dadurch der lang gepflegten Kundschaft immer wieder den Beweis zu liefern, daß Niemand mehr zu bieten im Stande ist.

Unter Anderem werden hervorgehoben:

1) **Schwarze Seidenstoffe, reinseidene Garantiewaare Mtr. schon 1,80 an.**
2) **Schwarze Wollstoffe in den entzückendsten Positionen Mtr. schon von 85 Pf. an.**
3) **Weiße u couleurte Seidenstoffe hervorragend schöne Qualitäten Mtr. 1,20.**

Geschäfts-, Haus- und Promenaden-Kleiderstoffe
durchweg Neuheiten der Saison Mtr. von 75 Pf. an.

Täglich Eingang von Neuheiten
in
Damen-Confection.
Herren-Anzüge und Paletots
in größter Auswahl bis zu den elegantesten.



Maass-Anfertigung
im eigenen Atelier unter Garantie der besten Ausführung,
bringe in empfehlende Erinnerung.

Sämmtliche Handarbeiten
bin ich in der Lage **billiger abzugeben als jede Concurrenz.**

Glacee- und Winter-Handschuhe
in großer Auswahl sehr preiswerth. 4884

Kaufhaus M. S. Leiser.

Erlaube mir den hochgeehrten Herrschaften von **Thorn** und **Umgegend** meine

Erste Hamburger
Feinwäscherei
und
Glanzplätterei,
hier am Platz, in freundliche Erinnerung zu bringen.

Spezialität: Gardinenwäsche,
spannen der Gardinen auf Rahmen.
Ausführung genau wie bei Spindler in Berlin.

Durch Vergrößerung meines Geschäfts und Heranziehung sehr tüchtiger Arbeitskräfte bin ich in der Lage, von jetzt ab

zu bedeutend billigeren Preisen als bisher und den hier üblichen zu liefern, dabei in bekannter, tadelloser Ausführung pünktlich und schnell.

Bestellungen nehme mündlich, sowie schriftlich bereitwilligst entgegen. Abholung und Lieferung kostenlos.

Recht zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

Hochachtungsvoll

Marie Kierszkowski,
geb. Palm, (4773)
Gerechtestr. 6, THORN, Gerechtestr. 6.

Couverts
mit Firmen-Aufdruck
das Mille von **3 Mk.** an
Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.



Schürzen.
Die größte Auswahl.
Die billigsten Preise.
J. Klar,
Leinen- und Wäsche-Bazar,
jetzt
Breitestraße 42.

Für Hustende
beweisen über **1000** Zeugnisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 Pf. Niederlage in **Thorn** bei: **P. Begdon, E. Kohnert.** 4396

Speise-Kartoffeln
vorzüglich im Geschmack liefert frei Haus.
Amand Müller,
Culmerstr. 20. 4778

2 Pferde
sind billig zu verkaufen. 4879
Thorn, Grützmühlenstr. 1.

Im Hause Araberstr. 4 ist eine **Wohnung** II. Et., 4 Zim., Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen. Näh. im Bureau Koppernikusstr. 3. 3762

Fürstenkrone.
Bromberger Vorstadt — Erste Linie.
Sonnabend 14 Novbr. von 4 Uhr ab:
Martins-Ball
(für Civil u. Militär), wozu ergebenst einladet
4863 **Harbarth.**

Maurer
werden noch angenommen.
Ulmer & Kaun.

Kirchliche Nachrichten.

24. Sonntag n. Trinitatis, 15. Novbr. 1896.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für die Lutherstiftung der Gemeinde.
Abends 6 Uhr: Jahresbericht des Gustav-Adolf-Zweigvereins.
Festpredigt: Herr Pfarrer Haendler-Bromberg.
Kollekte zur den Gustav-Adolf-Zweigverein.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte zur Bekleidung dürft. Konfirmanden.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Frebel.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

St. Jacobs-Kirche.
Vorm. 8½ Uhr: Kathol. Militärgottesdienst.
Hochamt mit Predigt.
Herr Divisionspfarrer Zietarsk

Neustädt. evang. Kirche.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Ev. Schule zu Holl. Grabia.
Vorm. ½10 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Endemann.

Schule zu Lulkau.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die kirchlichen Bedürfnisse der Gemeinde.

Schützenhaus-Theater.
Die officielle Frau.
Sensations-Komödie I. Ranges gelangt **Sonntag** zur einmaligen Aufführung Wiederholungen können wegen
Dr. Max Pohls Gastspiel
nicht stattfinden. 4898

CIRCUS
A. Braun.
Heute Freitag:
Große
Komiker-Vorstellung.
Sonnabend, den 14. November:
2 Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr:
Extra Familien- und Schüler-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.
Sperrsitz 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., Gallerie 20 Pfg. Kinder zahlen die Hälfte, wozu die Herren Lehrer, Eltern und sonstige Angehörige höflichst miteingeladen sind.
Abends 8 Uhr:
Haupt-Vorstellung
(zu vollen Preisen.)
Auftreten der neu engagirten Spezialitäten:
Familie Crawford.
Sonntag finden 2 Vorstellungen statt, Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr (beide zu vollen Preisen).
Um gütigen Zuspruch bittet
4885 **A. Braun.**

Männergesangverein Liederfreunde
Sonnabend, den 14. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
im Schützenhaus:
Erstes Winter-Vergnügen.

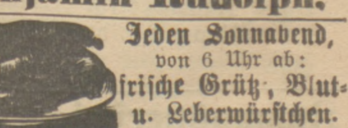
Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, 19 November cr.,
Abends 8½ Uhr **präcise**
im Artushof:
Theater - Aufführung und Tanz.
4893 **Der Vorstand.**

Vaterländisch. Frauenverein Podgorz
Am Sonntag, den 15. d. Mts.,
Nachmittags von 4 Uhr ab
findet
im Saale von Nicolai hierselbst
ein
Winterfest
zum Besten der Zwecke unseres Vereins statt.
Programm:
CONCERT,
Gesänge d. hiesigen Kirchenchors,
Aufführung:
Der Kaffeeklatsch, Zaubertheater, Verloosung, amerikanische Auktion.
Für ein reich besetztes Buffet ist gesorgt.
Eintrittsgeld 20 Pf. pro Person.
Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.
Um recht zahlreichen Besuch werden alle Freunde unserer Sache gebeten. 4866
Der Vorstand.

Central-Hôtel, Thorn.
Sonnabend, den 14. d. Mts., von 6 Uhr Abends ab:
Spanferkel
und
Frei-Concert
verbunden mit
Italienischer Nacht,
wozu ergebenst einladet 4886
Der Centralwirth.

Schankhaus I.
Am 14. jed. Monats v. 6 Uhr Ab. an
Gr. Prämien-Wurstessen
mit Tanz. 4900

Alle Sonnabend Abend von 6 Uhr ab:
frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen
empfiehlt 3768
Benjamin Rudolph.



Jeden Sonnabend,
von 6 Uhr ab:
frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen.
R. Beier, Kl. Mocker,
4883 Bergstraße.

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.